

Ein auf Blended Learning basiertes Lernprogramm zur Förderung der Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht an der Oberschule

Abeer Elhendawy (frauabier@yahoo.com), Prof. Dr. Amal Abdallah: Curricula- und Methodik-Abteilung Pädagogische Fakultät der Ain-Schams-Universität, Dr. Heba Kinawi: Curricula- und Methodik-Abteilung- Pädagogische Fakultät der Ain-Schams-Universität

مستخلص الدراسة

هدفت الدراسة الحالية إلى معرفة أثر برنامج قائم على التعلم المدمج في تطوير مهارات التحدث مع التركيز على الطلاقة لدى متعلمي اللغة الألمانية كلغة أجنبية ثانية في المدارس الثانوية في مصر، ومعرفة رأي طلاب مجموعة البحث حول تطبيق التعلم المدمج لتنمية مهارات التحدث لديهم من خلال الإجابة عن السؤال الرئيس الآتي: كيف يمكن بناء برنامج قائم على التعلم المدمج لتنمية مهارة التحدث باللغة الألمانية لدى طلاب الصف الثاني الثانوي؟ للإجابة عن هذا السؤال استخدمت الدراسة مجموعة تجريبية واحدة مع تطبيق قبلي وبعدي، تكونت عينة الدراسة من مجموعة من طلاب الصف الثاني الثانوي للعام الدراسي (2018/2017). وبعد الانتهاء من تطبيق التجربة أجريت التحليلات الإحصائية المناسبة، بناءً على اختبار للتحدث واستطلاع رأي لمجموعة البحث أظهرت الدراسة النتائج الآتية: وجود فروق ذات دلالة إحصائية بين متوسطات أداء طلاب الصف الثاني الثانوي (أفراد الدراسة) على اختبار مهارات التحدث يعزى إلى البرنامج المقترح لصالح الاختبار البعدي. بالإضافة إلى ذلك، وجد المتعلمون أن الدمج بين التعلم وجهًا لوجه والتعلم عبر الإنترنت كان محفزًا للغاية وفعالًا بالنسبة لهم.

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie zielte darauf ab, die Auswirkung eines Blended-Learning-basierten Lernprogramms auf die Entwicklung der Sprechfertigkeit mit Schwerpunkt auf flüssiger Sprache bei DaF-Schülern* der Oberschule in Ägypten zu ermitteln und die Meinung der Schüler† der Forschungsgruppe über die Anwendung von Blended Learning zur

* Der Begriff "DaF-Schüler" bezieht sich in der vorliegenden Studie auf Schüler an ägyptischen Schulen, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen.

† Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in dieser Studie immer die männliche Form der Begriffe für beide Geschlechter verwendet.

Entwicklung ihrer Sprechfähigkeiten zu erhalten, indem die folgende Hauptfrage beantwortet wurde: Wie baut man ein Programm auf der Basis von Blended Learning auf, um die Sprechfähigkeit von DaF-Schülern zu verbessern, wobei der Schwerpunkt auf der Sprechflüssigkeit liegt? Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde das experimentelle Design eine Forschungsgruppe mit Vor- und Nachtest übernommen. Anhand eines Sprechtests und einer Umfrage bei der Forschungsgruppe zeigte diese Studie, dass das entwickelte Lernprogramm einen wirksamen Einfluss auf die Entwicklung der Sprechfähigkeiten in der Forschungsgruppe hatte. Darüber hinaus stellten die Schüler fest, dass die Verknüpfung von face-to-face mit Online-Lernen für sie sehr motivierend und effektiv dabei war.

Schlüsselwörter: Blended- Learning- Sprechfertigkeit- DaF-Unterricht.

1. Einleitung

Die Entwicklung der Sprechfähigkeiten der Fremdsprachenlerner bedingt u. a. die Entwicklung ihrer Sprechflüssigkeit, denn Störungen im Sprechvorgang die Botschaft negativ beeinflusst, die der Sprechende übermitteln möchte (vgl. Sandrieser & Schneider, 2004: 14f; Liedke 2010: 985).

Die Störung im Sprechvorgang ist auf viele Probleme zurückzuführen. Erstens Probleme, die die Grundlagen des Sprechplans betreffen, der Sprecher weiß nicht, was er in der aktuellen Situation tun soll. Zweitens Probleme, die auf einen Mangel an Motivation und Sprechzielen zurückzuführen sind, der Akteur sieht keine Notwendigkeit zu sprechen. Drittens Probleme bei der Erstellung eines Sprachplans, der Sprecher hat Schwierigkeiten, ein Konzept in lexikalische Einheiten und serialisierte grammatikalische Strukturen zu übersetzen. Viertens Probleme, die den sprachmotorischen Prozess beeinflussen, dem Sprecher fällt es schwer, bestimmte Artikulations- oder Gestikbewegungen auszuführen. Ferner gibt es auch psychische Probleme wie die Sprechangst, die zu Sprachhemmungen führen können, der Akteur erlebt oder befürchtet eine Divergenz zwischen Anforderung und Fähigkeit (vgl. Liedke 2010: 985ff.).

Nach Betrachtung der Situation des DaF-Unterrichts an den staatlichen ägyptischen Oberschulen finden wir, dass sich die meisten dieser Gründe im ägyptischen DaF-Unterricht widerspiegeln. Die Ergebnisse einiger Studien im DaF-Bereich zeigen, dass DaF-Lernende sowohl an Schulen als auch an Universitäten große Schwierigkeiten beim Sprechen haben (vgl. Kinawi 2017; Khattab 2010: 1605). Diese Sichtweise ergab sich auch aus einer Umfrage des Forschers bei einigen DaF-Lehrern und einigen DaF-Schülern im zweiten Jahr der Oberschule.

Vor diesem Hintergrund beruhte die vorliegende Studie auf der Überzeugung, dass ein auf Blended Learning basiertes Lernprogramm dazu beitragen kann, die Sprechfähigkeit von DaF-Schülern zu verbessern, weil Blended Learning das kontinuierliche, unabhängige und individuelle Üben der Sprache in einer motivierenden Umgebung ermöglicht (vgl. Solte 2016: 5).

1.2 Problemstellung

Das Problem der vorliegenden Studie war, dass die DaF-Schüler im zweiten Jahr der ägyptischen Oberschule Schwierigkeiten haben, über vertraute Themen auf Deutsch zu sprechen und sich fließend darüber auszudrücken. Daher versuchte die Studie, die folgende Hauptfrage zu beantworten:

Wie baut man ein Programm auf der Basis von Blended Learning auf, um die Sprechfähigkeit von DaF-Schülern zu verbessern, wobei der Schwerpunkt auf der Sprechflüssigkeit liegt?

Um diese Frage beantworten zu können, sollten folgende Teilfragen beantwortet werden.

1. Welche Teilfertigkeiten sollen von den Schülern im zweiten Schuljahr der Oberschule beherrscht werden, um sich adäquat und fließend auf Deutsch in einer vertrauten kommunikativen Situation äußern zu können?
2. Inwieweit sind diese Teilfertigkeiten bei den Schülern der Forschungsgruppe vorhanden?

3. Welches Lernprogramm kann verwendet werden, um Sprechfähigkeiten im DaF-Unterricht zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf der Sprechflüssigkeit liegt?
4. Welche Auswirkung hat das vorgeschlagene Lernprogramm hinsichtlich der Ausbildung und Förderung der verschiedenen Teilfertigkeiten bei den Schülern der Forschungsgruppe?
5. Welche Meinung haben die Schüler der Forschungsgruppe über die Anwendung von Blended Learning zur Entwicklung ihrer Sprechfähigkeiten nach der Programmdurchführung?

1.3 Ziele der Arbeit

Die vorliegende Forschungsarbeit hatte folgende Ziele:

- Entwicklung eines Lernprogramms auf der Grundlage von Blended Learning zur Entwicklung der Sprechfähigkeiten mit dem Fokus auf der Sprechflüssigkeit von einigen DaF-Schülern der Oberschule.
- Erkennen der Wirksamkeit des entwickelten Programms bei der Entwicklung der Sprechfähigkeit bei der Forschungsgruppe.
- Kenntnis der Meinung der Forschungsgruppe zum Einsatz von Blended Learning zur Entwicklung ihrer Sprechfähigkeiten.

1.4 Hypothesen der Arbeit

Die aktuelle Forschung versuchte, die folgende Hypothese zu testen:

- Es gibt statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Durchschnittswerten der Schüler der Forschungsgruppe im Vor- und Nachtest des Sprechens als Gesamtbewertung zugunsten des Nachtests.

1.5 Relevanz der Forschung

Die Konsequenzen dieser Studie sollen für die Praxis des DaF-Unterrichts aufgezeigt werden, um einerseits die Sprechkompetenz der DaF-Lernenden zu fördern und andererseits aufzuzeigen, wie Blended Learning Lehrende erfolgreich unterstützen kann.

1.6 Eingrenzung der Untersuchung

Die vorliegende Untersuchung beschränkte sich auf:

- Fallstudie einiger Schüler des 2. Jahres der Oberschule.
- Einige Teilfertigkeiten der Sprechfertigkeit.

1.7 Abgrenzung der Termini

Unter der Abgrenzung der Termini werden die Schlüsselwörter der vorliegenden Studie anhand ihrer Bedeutung innerhalb der Forschungsarbeit definiert.

1.7.1 Sprechfertigkeit

In der vorliegenden Studie wird der Begriff Sprechfertigkeit mit dem Fokus auf der Sprechflüssigkeit definiert. Es beschreibt einen ungestörten Sprechvorgang, für den in Übereinstimmung mit Hasen (2005) ein normaler Grad an Kontinuität und Anstrengung die Schlüsselmerkmale sind. Darunter versteht man die Leichtigkeit, mit der ein Sprecher seine Äußerungen verwirklicht und der Informationsfluss aufrechterhalten wird (vgl. Hansen 2005: 56f.).

1.7.2 Blended Learning

Diese Studie übernahm Reinmann-Rothmeiers (2003) Definition von Blended Learning. Ihm zufolge bedeutet es „die ideale Mischung aus klassischen und neuen Organisationsformen, Methoden und Medien: Face-to-Face-Arrangements werden mit asynchronen und synchronen Medienarrangements verknüpft; Intra-, Internet,...Audio und Video, Handouts und Bücher haben ihren gleichberechtigten Platz; Selbstlernphasen wechseln mit Situationen, in denen der Lehrende den Ton angibt, und daneben gibt es Trainer-Lerner-, Lerner-Mentor-, Peer-to-Peer oder Team-Lernsituationen; kurz: Alles ist möglich.“ (Reinmann-Rothmeier 2003: 28).

2. Der theoretische Hintergrund und Stand der bisherigen Forschung

Einerseits konzentriert sich dieser Teil auf Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit und ihre Unterstützung im DaF-Unterricht. Auf der anderen Seite wird Blended Learning mit seinen Möglichkeiten zur Entwicklung von Sprechfähigkeiten vorgestellt.

2.1 Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit

In dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen wird Flüssigkeit nicht nur mit einer allgemein kompetenten Sprechweise gleichgesetzt, sondern auch speziell in Bezug auf die Prozessnatur und den Automatisierungsgrad des Sprechens (vgl. Europarat 2001: 35f.). Nach der Ansicht von Sandrieser und Schneider (2004) umfasst die Sprechflüssigkeit sowohl die syntaktische und die semantische als auch die pragmatische Flüssigkeit: Die syntaktische Flüssigkeit bedeutet, die Fähigkeit, konkrete Sätze zu bilden. Mit der semantischen Flüssigkeit ist die Verwendung eines reichen Lexikons gemeint, während die pragmatische Flüssigkeit angibt, inwieweit der Sprecher in einer Vielzahl von sozialen Situationen angemessen verbal kommunizieren kann (vgl. Sandrieser & Schneider, 2004: 14f.). Brown (2001) betont in diesem Zusammenhang, dass auch die Phonologie ein wesentlicher Bestandteil erfolgreicher Kommunikation ist. Fremdsprachenlerner werden immer gebeten, sich auf die Elemente der richtigen Phonologie, Grammatik, Aussprache und des Diskurses zu konzentrieren (vgl. Brown 2001: 8). Darauf aufbauend schlug die Forscherin die vier Teilkompetenzen „Artikulationsflüssigkeit“, „semantische Flüssigkeit“, „syntaktische Flüssigkeit“ und „pragmatische Flüssigkeit“ vor, die als Parameter zur Beurteilung der Sprechfähigkeit mit Fokus auf die Sprechflüssigkeit der Forschungsgruppe herangezogen und vom Forscher entsprechend dem Forschungskontext wie folgt definiert wurden.

Die Artikulationsflüssigkeit umfasst zwei Teilfertigkeiten, nämlich die Sprechgeschwindigkeit, die u.a. an der Anzahl der Wörter pro Minute gemessen wird und die Aussprache, um eine klare Artikulation eines Ausdrucks zu gewährleisten. Semantische Fließfähigkeit wird durch die Verwendung eines reichhaltigen und geeigneten Lexikons demonstriert. Syntaktische Fließfähigkeit bedeutet, dass der Schüler in grammatikalisch korrekten, zusammenhängenden und begründeten Sätzen sprechen kann, während pragmatische Fließfähigkeit bedeutet, dass sich der Schüler in der Kommunikationssituation mündlich angemessen ausdrücken, das Gespräch führen und die Interaktion seines Partners richtig wahrnehmen kann.

Spracherwerb und Sprachgebrauch werden nach Aguado (2002) allgemein als aufmerksamkeitsintensive, gedächtnisbasierte und automatisierte Aktivitäten verstanden (vgl. Aguado 2002: 11). Es ist daher davon auszugehen, dass all diese Aspekte mit Hilfe unterschiedlicher Ansätze, Strategien und Techniken beim kontrollierten Training der Sprechfertigkeit berücksichtigt werden müssen. Dabei spielen die Begriffe Automatismus und gehirnbasiertes Lehren und Lernen eine wesentliche Rolle.

2.1.1 Die Automtizität

Die Automtizität bietet Sprachlernenden ein hohes Maß an Sicherheit, hohe Verfügbarkeit und relativ geringe Variabilität (vgl. Aguado 2002: 149). Die Automtizität findet durch einen Übergang von einer Phase mit deklarativem Wissen zu einer Phase mit prozeduralem Wissen statt. Dieser Prozess beinhaltet den Übergang von einer meist expliziten kognitiven Phase über eine assoziative Phase, die normalerweise durch konsequente Wiederholung angewendet wird, zu einer autonomen Phase, in der die Regel automatisch und implizit ausgeführt wird (vgl. Segalowitz 2003: 395).

2.1.2 Gehirnbasiertes Lehren und Lernen

Die Anwendung von Prinzipien und Strategien des gehirnbasierten Lernens schafft eine kommunikationsfreundliche, motivierende und lernerorientierte Lehr- und Lernsituation. Diese Techniken können auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Inhaltsbereichen des Unterrichts angewendet werden. Sie können in drei Techniken zusammengefasst werden; entspannte Wachsamkeit, um eine angstfreie Lernumgebung zu schaffen, orchestriertes Eintauchen, um den Lernenden reichhaltige, komplexe Erfahrungen zu bieten, die Optionen und ein Gefühl der Ganzheit beinhalten, und schließlich aktiv die optimalen Verarbeitungspfade zu schaffen, um das Lernen durch aktives Üben zu festigen (vgl. Caine, Caine, McClintic & Klimek 2005).

2.2 Blended Learning

Blended Learning bezeichnet eine Mischung der beiden Komponenten Präsenz- und E-Learning-Phase, die auf den Möglichkeiten digitaler Medien basiert (vgl. Meyer 2013: 79). Der Einsatz digitaler Medien ist für Spracherwerb und Sprachunterricht von großem

Vorteil (vgl. Reinke 2016: 26), da die Medien die Arbeit erheblich erleichtern, neue Wege eröffnen und motivierend wirken und helfen, Hemmungen und Ängste aufzubauen. Darüber hinaus können dem Lerner authentische Quellen angeboten werden (vgl. Aguado 2002: 31), die zur Bereicherung seiner sprachlichen sowie kognitiven und kulturellen Ressourcen beitragen (vgl. Solte 2016: 5).

2.2.1 Blended-Learning- Szenarien

Blended Learning kann durch verschiedene Szenarien im Lernprozess umgesetzt werden. Heather Staker und Michael B. Horn sowie Clayton Christensen (2012) haben in ihrem wissenschaftlichen Artikel „Classifying K-12 Blended Learning“ die folgenden vier Blended-Learning-Szenarien identifiziert: Rotationsmodell, Flex-Modell, Self-Blending-Modell und erweitertes virtuelles Modell. Alle diese Modelle unterscheiden sich in der Rolle des Lehrers, den Lehrmethoden, dem Unterrichtsraum und der zeitlichen Struktur.

2.2.2 Einsatz von Blended Learning zur Entwicklung von Sprechfähigkeiten

Es kann davon ausgegangen werden, dass die gewünschte Förderung der Sprechfähigkeiten durch ein auf Blended Learning basierendes Lernprogramm erreicht werden kann, wenn nach Launer (2008) die einzelnen Aspekte so auf die Phasen verteilt werden, dass der Lernprozess unterstützt wird und die neuen Medien sinnvoll und angemessen genutzt werden (vgl. Launer 2008: 78). Die E-Learning-Phasen gelten als selbstregulierte Lernphasen und eignen sich sehr gut, um die verschiedenen Teilfähigkeiten des Sprechens über die verfügbaren digitalen Medien zu erwerben (vgl. Reinmann 2005: 111 ff.). In diesen Phasen können die Schüler je nach persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten die grammatikalischen, lexikalischen Einheiten und phonetischen Regeln einer Sprache sowie das Hörverstehen erlernen und üben. Die Präsenzphasen können einerseits für die Vorentlastung der mündlichen Produktion und andererseits für die Interaktion genutzt werden (vgl. Launer 2008: 77).

Aus den Forschungsergebnissen der letzten Jahre lässt sich ableiten, dass der Einsatz von Blended Learning eine stärkere Verbesserung der Sprachkenntnisse der Lernenden unterstützt. Die Studie von Rebecca Launer (2008) war für die vorliegende Studie sehr relevant. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit erstellte und erprobte sie ein Blended-

Learning-Szenario für den Fremdsprachenunterricht und gab konkrete Empfehlungen zur Umsetzung von Blended Learning im Fremdsprachenunterricht.

3 Der empirische Teil

Dies umfasst die Forschungsmethode, den methodischen Ansatz unter Berücksichtigung der Umsetzungsverfahren, der Programmerstellung und der Forschungsinstrumente der Studie.

3.1 Die Forschungsmethode

Die Untersuchung wurde hauptsächlich unter Verwendung des experimentellen Designs (eines Gruppenansatzes) im zweiten Semester des Schuljahres 2017/2018 durchgeführt. Die Studie wurde unter Verwendung von zwei Umfragetechniken verwendet, dem Sprechtest und dem Fragebogen. In dieser Studie wurde der Einfluss der Umsetzung des vorgeschlagenen Lernprogramms zur Entwicklung von Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit in einer Forschungsgruppe von 6 Schülern im 2. Jahr der Oberschule mit Vorkenntnissen (Beginn der Stufe A1 mit ca. 85 Unterrichtseinheiten) untersucht. Einerseits zeigten die Analyseergebnisse des Sprechtests die identifizierten Indikationen, die auf die Entwicklung der Sprechfähigkeiten der Forschungsgruppe hinweisen. Andererseits wurde die Meinung der Forschungsgruppe zur Verwendung von Blended Learning zur Entwicklung ihrer Sprechfähigkeiten durch Analyse der Ergebnisse einer Umfrage nach der Programmdurchführung erhalten.

3.2 Die Programmerstellung

Grundlagen für die Gestaltung des vorgeschlagenen Lernprogramms waren die wissenschaftlichen Annahmen zur Entwicklung der Sprechfertigkeit bei Fremdsprachenlernern mit Fokus auf deren Sprechflüssigkeit in Verbindung mit den Theorien des Konstruktivismus, des Behavioristischen und des hirnbasierten Lernens. Bei der Programmerstellung wurde folgendes berücksichtigt:

Das Unterrichten von Sprechfähigkeiten beginnt mit einer expliziten kognitiven Phase, gefolgt von einer assoziativen Phase und endet mit einer autonomen Phase.

Dies wurde unter Verwendung der von Schatz (2006: 43ff.) vorgeschlagenen Typologie für die Abfolge von Aufgaben zur Entwicklung von Sprechfähigkeiten im FSU implementiert, d. h. Aufgaben, die das Sprechen vorbereiten, aufbauen, strukturieren und simulieren.

Der Unterrichtsprozess wurde mit Hilfe der Anwendung der Prinzipien und Strategien des gehirnbasierten Lernens im Sinne der Berücksichtigung der unterschiedlichen Sinne der Schüler sowie ihrer Vorkenntnisse und ihrer individuellen Unterschiede und Ähnlichkeiten gestaltet. Zusätzlich wurden Übungen zur Aktivierung der verschiedenen Gedächtnisformen in das Lernprogramm aufgenommen.

Darüber hinaus wurden Techniken eingesetzt, um eine anregende, motivierende und positive Lernumgebung zu schaffen, indem illustrierte Unterrichtsinhalte, Konzepte, präsentierte Ziele, umfangreiche multimediale Lehr- und Lernmaterialien verwendet, neue Informationen im Kontext angeboten und interaktives, kollaboratives Lernen sowie Feedback und Erfahrungsaustausch gefördert wurde.

Das Programm wurde unter Berücksichtigung folgender Elemente entwickelt: Lernziele, Materialien, Lernstrategien, Aktivitäten, Lehrerrollen, Schülerrollen und Bewertungstechniken.

3.3 Forschungsinstrumente

Dieser Teil beschreibt die Erstellung der Forschungsinstrumente unter Berücksichtigung ihrer Ziele, Quellen, Inhalte und Messung ihrer Gültigkeit.

3.3.1 Der Sprechtest

Der Sprechtest wurde vorbereitet, um als Vor- und Nachtest verwendet zu werden.

3.3.1.1 Ziele des Sprechtests waren folgende

- Ermittlung der tatsächlichen Sprechfähigkeit der Schüler vor Durchführung des Programms.

- Identifizierung der Auswirkungen der Intervention des Programms auf die Sprachfähigkeiten der Schüler, wobei der Schwerpunkt auf der Sprechflüssigkeit liegt.

3.3.1.2 Aufgaben des Sprechtests

Der Test bestand aus 4 Aufgaben, die gemäß den Forschungszielen und dem Inhalt des Lernprogramms gestaltet wurden. Die Entwicklung der vier vorgeschlagenen Unterkompetenzen von Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit wurde im Rahmen aller Aufgaben mit der Überzeugung gemessen und bewertet, dass die Sprechaufgaben in einem Test den realen Sprechsituationen ähnlich sein sollten. Der Test hatte den Vorteil, dass die Schüler in unterschiedlichen Sprechsituationen und in unterschiedlichen Sprechformen so viel wie möglich sagen konnten. Es ist auch wichtig, dass sie fließend gemäß den Anweisungen sprechen.

3.3.1.3 Die Messung der Validität des Sprechens durch

- Sicherstellung der internen Konsistenz der Teilfähigkeiten der Sprechfähigkeiten.

Die Korrelationskoeffizienten wurden zwischen dem Grad jeder Teilfertigkeit und der Gesamtpunktzahl des Tests berechnet, nachdem der Effekt einer Teilfertigkeit aus der Gesamtpunktzahl weggelassen wurde. Die Tabelle (1) zeigt die Korrelationskoeffizienten: Die Bewertung der Korrelationskoeffizienten zwischen der Punktzahl jeder Teilfertigkeit und der Korrelation zwischen korrigiertem Gegenstand und Gesamtpunktzahl für die Teilfähigkeiten der Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit, nachdem der Effekt dieser Fertigkeit aus der Gesamtpunktzahl entfernt wurde. Aus der Tabelle wurde ersichtlich, dass alle Testdimensionen für die Gesamtbewertung statistisch signifikant sind, was die interne Konsistenz des Tests anzeigt. Danach wurde die Reliabilität des Sprechtests unter Verwendung der Testwiederholungsmethode wie folgt berechnet:

- Der "Alpha-Cronbach-Koeffizient" wurde für den Test berechnet und sein Wert betrug (0,86). Dies ist ein akzeptabler Wert und gibt im Allgemeinen die

Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Tests als Messmittel an und kann daher als verlässlich angesehen werden.

- Der Test wurde nach 3 Wochen in derselben Gruppe erneut angewendet, und der Korrelationskoeffizient zwischen den Bewertungen der beiden Anwendungen wurde berechnet, und es wurde festgestellt, dass der Korrelationskoeffizient gleich (0,96) ist, was ein hoher Wert ist, der eine sehr starke Korrelation anzeigt, was die Genauigkeit und Zuverlässigkeit des Tests und seine Abhängigkeit als Messmittel bestätigt.

3.3.2 Der Fragebogen und seine Erkundungserfahrung

Tabelle (1): Bewertung der Korrelationskoeffizienten jeder Teilfertigkeit und der Korrelation zwischen korrigiertem	
Die Teilfähigkeiten der Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit	Sein Korrelationskoeffizient mit der Gesamtpunktzahl
Artikulationsflüssigkeit	**0.69
Semantische Flüssigkeit	**0.71
Syntaktische Flüssigkeit	**0.66
Pragmatische Flüssigkeit	**0.73
**Signifikant auf dem Signifikanzniveau 0,01 mit n = 16	

Im Rahmen der Planung der empirischen Studie wurde eine schriftliche Umfrage in Form eines anonymisierten Fragebogens als Erhebungsinstrument konzipiert.

3.3.2.1 Ziel des Fragebogens

Ziel des Fragebogens war folgende: Detaillierte Informationen über die Ansichten der Schüler der Testgruppe zum implementierten Lernprogramm zur Förderung ihrer Sprechfähigkeit zu erhalten.

3.3.2.2 Inhalt des Fragebogens

Der Inhalt des Fragebogens basierte auf dem theoretischen Hintergrund zu folgenden Themen: Förderung der Sprechfähigkeiten mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit, Blended Learning und gehirnbasiertem Lernen im DaF-Unterricht. Der Fragebogen enthielt insgesamt zwölf geschlossene Fragen zur Lernumgebung, zu Aktivitäten und Strategien sowie zur Leistung der Forschungsgruppe und eine offene Frage zu den Vor- und Nachteilen des Programms. Für die geschlossenen Fragen erhielten die Befragten drei mögliche Antworten, dann wurden die Ergebnisse statistisch berechnet. Diese Ergebnisse sollten die Meinung der Schüler auf der Grundlage ihrer Erfahrungen mit dem implementierten Lernprogramm fokussieren. Darüber hinaus gab die offene Frage der Forschungsgruppe die Möglichkeit, selbstbestimmte Kommentare zum Lernprogramm aufzuschreiben, um ihnen mehr Raum für kritische Auseinandersetzung damit für die zukünftige Optimierung des Programms zu geben.

3.4 Die Forschungsergebnisse

Die Forschungsergebnisse wurden durch die Gültigkeit der Forschungshypothese getestet. Die Hypothese besagte, dass *"es keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Durchschnittswerten der Schüler der Forschungsgruppe in der Vor- und Nachtest des Sprechens als Gesamtbewertung gibt."* Um die Gültigkeit dieser Hypothese zu überprüfen, verglich die Forscherin die Durchschnittswerte der Ergebnisse der Forschungsgruppe vor der Implementierung des vorgeschlagenen Programms mit den Durchschnittswerten derselben Grade. Nach der Implementierung des vorgeschlagenen Programms verwendete die Gruppe den Sprechtest als Gesamtpunktzahl, und die Forscherin verwendete den Wilcoxon-Test, um die Bedeutung der Unterschiede zwischen den beiden Anwendungen aufzuzeigen. Die Tabelle (2) zeigt die diesbezüglichen Ergebnisse.

AusTabelle (2) geht hervor, dass die Ergebnisse des Sprechtests als Gesamtgrad, in dem die Ränge positiv 7, die gleichen Ränge Null und die negativen Ränge Null sind, und dies zeigt, dass die Noten von allen Schülern in der Nachbewerbung gegenüber der

Tabelle (2): Die Bedeutung der Unterschiede zwischen den Durchschnittswerten der Grade der Versuchsgruppe vor und nach der Durchführung des vorgeschlagenen Programms für den Sprechtest als Gesamtpunktzahl, wobei (n = 7 und Freiheitsgrade = 6).											
SKIL	Ränge	Nr. (N)	Mittlerer Rang	Summe der Ränge	Bedeutung		Std. Abweichung		Z	Sig.	Effektgröße
					PRE	POST	PRE	POST			
Sprechen als Ganzes	Positive Ränge	7	4.00	28.00	7.85	17.28	1.21	1.11	2.388	0.017	1.00 Sehr effektiv
	Negative Ränge	0	0.00	0.00							
	Verbindung	0	0.00	0.00							
	GESAMT	7									

Vorbereitung gestiegen sind und es keine Schüler gibt, deren Noten im Sprechtest abgenommen oder gleich sind. Insgesamt ist das Signifikanzniveau (Sig.). Es ist gleich (0,017), d.h. weniger als 0,05 und größer (0,01). Dies zeigt an, dass es Unterschiede zwischen der Vor- und Nachanwendung im Sprechtest als Gesamtbewertung bei einem Signifikanzniveau von 0,05 zugunsten der Nachanwendung mit dem höheren Durchschnitt gibt, und daher lehnen wir die Nullhypothese ab und akzeptieren die alternative Hypothese, die besagt: "Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Durchschnittswerten der Forschungsgruppe bei der Anwendung des Sprechtests vor und nach der Anwendung als Gesamtpunktzahl zugunsten des Nachtests.

Um die Größe der Auswirkungen des vorgeschlagenen Programms auf die Forschungsgruppe zu berechnen, stützte sich die Forscherin in ihrer Berechnung auf das, was Izzat Abdel-Hamid (2016: 279-280) angab, wenn sie den Wilcoxon-Test zur Berechnung der Differenz zwischen den mittleren Rängen der Paare verwandter Grade

verwendet wird und wenn die Ergebnisse einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Rängen der korrelierten Gradpaare oder zwischen den Rängen der bei den Messungen vor und nach dem Eingriff ergeben, ist es möglich, die Stärke der Beziehung zwischen den beiden unabhängigen und abhängigen Variablen unter Verwendung des Doppelkorrelationskoeffizienten (Matched-Pairs-Rang-Biserial-Korrelation) zu ermitteln, der aus der folgenden Gleichung berechnet wurde:

Durch Berechnung der Größe des Effekts aus der vorherigen Beziehung wurde festgestellt, dass die Größe des Effekts auf der Sprechfähigkeit als Gesamtpunktzahl gleich (1) ist, und dies zeigt, dass das vorgeschlagene Programm auf der Grundlage von Blended Learning einen sehr starken Einfluss auf der Entwicklung der Sprechfertigkeit im allgemeinen bei der Forschungsgruppe hatte, die in Tabelle (3) dargestellt ist.

Tabelle (3): Die Berechnung der Größe der Auswirkungen des vorgeschlagenen Programms auf die Forschungsgruppe, Quelle: (Hassan 2016)	
$r = (4 (T1) / n (n + 1))$ Wobei r = Beziehungsstärke (der Korrelationskoeffizient der Ränge der korrelierten Paare). T1 = die Summe der Ränge mit positivem Vorzeichen. n = Anzahl der Gradpaare.	(R) wird wie folgt interpretiert <ul style="list-style-type: none"> • Wenn: $(r) < 0,4$ ist, zeigt das einen schwachen Effekt an • Wenn: $0,4 \leq (r) < 0,7$ ist, zeigt dies eine mittlere Effektgröße an. • Wenn: $0,7 \leq (r) < 0,9$ ist, zeigt das einen starken Effekt an. • Wenn: $(r) 0,9$ die Stärke eines sehr starken Effekts angibt

3.5 Messung der Wirksamkeit des Programms bei der Entwicklung der Sprechfertigkeit:

Obwohl der Effekt in den vorherigen Tabellen sehr groß ist und dies auf die Verwendung des vorgeschlagenen Programms hinweist, wurde der modifizierte Gewinnprozentsatz von Blak (Izzat Abdel Hamid 2016: 297) verwendet, um die Wirksamkeit des Programms bei der Entwicklung von Sprechfähigkeit mit Schwerpunkt auf Sprechflüssigkeit zu bestimmen. Die Werte wurden durch folgende Gleichung berechnet:

$$MG=(M2-M1)/(P-M1)+(M2-M1)/P$$

Wobei: MG = angepasstes Verstärkungsverhältnis

M1 = durchschnittliche vorgerichtliche Messung

M2 = Durchschnittliche Maßmessung

P = Testergebnis

Ausgehend davon wurden die Ergebnisse wie folgt interpretiert:

Wenn Angepasstes Verstärkungsverhältnis <1 ist, dann ist das Programm unwirksam

Wenn $1 \leq \text{Adjusted Earning Ratio} < 1,2$ ist, dann ist das Programm von durchschnittlicher Wirksamkeit

Wenn Adjusted Earning Ratio $1,2$ ist, dann ist das Programm effektiv oder akzeptabel. Tabelle (4) zeigt die angepassten Werte für das Verstärkungsverhältnis:

Tabelle (4): Die Durchschnittswerte der Forschungsgruppe vor und nach der Anwendung des Sprechtests und der modifizierte Gewinnprozentsatz nach Blak					
Fähigkeit	Abschlusspunkte	Durchschnitt		Geändertes Gewinnverhältnis nach Blak	das Niveau der statistischen Bedeutung
		Vortest	Nachtest		
Die Sprechflfertigkeit als Gesamtabschluss	20	7.85	17.25	1.24	Statistisch bedeutend

Aus Tabelle (4) geht hervor, dass der angepasste Prozentsatz der Sprechfertigkeit nach Blak als Gesamtpunktzahl größer als $(1,2)$ ist. Dies zeigt, dass die Verwendung des vorgeschlagenen Programms die Sprechfähigkeit der Forschungsgruppe sehr effektiv entwickelt hat.

4 Diskussion der Forschungsergebnisse

Hinsichtlich der Entwicklung der Sprechfähigkeiten der Forschungsgruppe zeigten die präsentierten Ergebnisse, dass der Effekt der Intervention auf die

Sprechfähigkeiten mit ihren vorgeschlagenen Teilfähigkeiten statistisch signifikant war.

Zu Beginn hatten die Schüler der Forschungsgruppe in unterschiedlichem Ausmaß folgende Schwierigkeiten: Unter anderem fehlten ihnen Satzmelodien in der Aussprache; Es gab auch Schwierigkeiten, einige Laute zu artikulieren. Außerdem sprachen sie bei vertrauten Themen sehr langsam Deutsch und verwendeten nicht den richtigen Satzbau oder den richtigen Kasus und das richtige Genus des Wortes, verwechselten die Präpositionen. Auch war die Verwendung der Wörter oder Wendungen in vielen Fällen unangemessen. Das vorgeschlagene Programm bot Lösungen für all diese Probleme und half dabei, alle Teilkompetenzen der Sprechfertigkeit zu entwickeln. Dies spiegelte sich nicht nur in den Endergebnissen des Nachtests wider, sondern wurde auch bei der Durchführung des Programms beobachtet.

Diese Ergebnisse untermauern auch die positiven Meinungen der Forschungsgruppe auf der Grundlage eines Fragebogens zum Einsatz von Blended Learning zur Entwicklung ihrer Sprechfähigkeiten im DaF-Unterricht.

Der Inhalt des Fragebogens basierte auf dem theoretischen Hintergrund zu folgenden Themen: Förderung der Sprechkompetenz mit Fokus auf Sprechflüssigkeit, Blended Learning und gehirnbasiertes Lernen im DaF-Unterricht. Die statistische Berechnung der Ergebnisse sowie die Antworten der Forschungsgruppe auf die offene Frage spiegelten diese positive Meinung wider.

Durch die Integration von Strategien wie Mindmapping, Musikhören und Rollenspielen genossen die Schüler die stressfreie Atmosphäre, die ihnen bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben vermittelt wurde. Zudem ermöglichte ihnen die Präsenzphase, das Gelernte frei anzuwenden. Sehr positiv empfanden die Schüler auch, dass der Lehrer immer für sie da war. Gleichzeitig empfanden es einige Schüler jedoch manchmal als stressig, so lange mit der Technik zu verbringen.

5. Schlussfolgerungen

Aufgrund der nachgewiesenen Wirksamkeit des Einsatzes vom Blended Learning wird empfohlen, es in den ägyptischen Schulen anzuwenden. Darüber hinaus müssen die Lehrer in Blended Learning geschult werden, um ihren Unterricht zu bereichern.

Es ist aus den Forschungsergebnissen der Schluss zu ziehen, dass der Einsatz von Blended Learning in den Bereichen Grammatik, Wortschatz, Lesen und Hörverständnis einen höheren Lernerfolg aufweisen kann.

Im ägyptischen Kontext gibt es nach Kenntnisstand des Forschers kaum Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Untersuchung der Auswirkungen von Blended Learning auf die Sprechfertigkeit mit dem Fokus auf Sprechflüssigkeit im Lichte des gehirnbasierten Lernens im DaF-Unterricht. Da das vorgeschlagene Lernprogramm effektiv war, ist es empfehlenswert, diese Kombination zwischen Blended Learning und gehirnbasiertem Lernen bei der Förderung aller Fertigkeiten im DaF-Unterricht einzusetzen, um auf diese Weise auch weitere Forschungsergebnisse hinsichtlich der Effizienz erzielen und tieferreichende Erkenntnisse erlangen zu können.

6. Forschungsvorschläge

Es sollte letztendlich beachtet werden, dass der Umfang dieser Studie nur den DaF-Unterricht einer ägyptischen staatlichen Oberschule mit einer Gruppe von 6 Schülern umfasst und nicht unbedingt verallgemeinert werden kann. Vollständig verlässliche Schlussfolgerungen können nur erzielt werden, wenn verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Lernumständen untersucht werden, was auf die Notwendigkeit weiterer Studien in diesem Bereich hinweist.

Literaturverzeichnis

1. Aguado Padilla, K. (2002). „Imitation als Erwerbsstrategie. Interaktive und kognitive Dimensionen des Fremdspracherwerbs. Habilitation. Bielefeld: Universität Bielefeld.

2. Barkowski, H., & Krumm, H. J. (2010). Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Tübingen: Francke.
3. Brown, H. D. (2001). Teaching by principles: An interactive approach to language pedagogy. San Francisco: Addison Wesley Longman, Inc.
4. Caine, R., Caine, G., McClintic, C., & Klimek, K. (2005). 12 Brain/Mind Learning Principles in Action: The Field Book for Making Connections, Teaching, and the Human Brain. Thousand Oaks, Calif: Corwin Press.
5. Europarat, R. f. (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Berlin u.a: Langenscheidt.
6. Hansen, B. (2005). Theoretische Überlegungen zur Entwicklung von Sprech(un)flüssigkeiten und Stottern und eine qualitativ-empirische Studie zu Perspektiven zum Thema Stottern von 4- bis 6-jährigen Kindern einer Kindertagesstätte. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades. Kiel: Kiel- Uni.
7. Khattab, A. (2010). Deutsch an Schulen und Hochschulen in nichtdeutschsprachigen Ländern: Bestandaufnahme und Tendenzen. In H.-J. Krumm, C. Fandrych, B. Hufeisen, & C. Riemer, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band 2 (1602- 1606). Berlin: de Gruyter .
8. Kinawi, H. (2017). Einsatz der Dramapädagogik zur Förderung der Sprechfertigkeit bei den DaF-Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Fakultät. Journal of Studies in Curricula und Lehrmethoden. 229 (مجلة دراسات في المناهج وطرق التدريس), 43- 79.
9. Krumm, H.-J., Fandrych, C., Hufeisen, B., & Riemer, C. (. (2010). In Krumm, Hans-Jürgen/ Fandrych, ChristDeutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 1. Halbband. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswiss. Berlin, New York:: De Gruyter Mouton.
10. Launer, R. (2008). Blended Learning im Fremdsprachenunterricht. Konzeption und Evaluation eines Modells. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.
11. Liedke, M. (2010). Vermittlung der Sprechfertigkeit. In H.-J. F. Krumm, Krumm, Hans-Jürgen/ Fandrych, Christian/ Hufeisen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 1. (983- 992).
12. Meyer, H. (2013). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
13. Reinke, K. (2016). Phonetik online- Möglichkeiten und Grenze. Fremdsprache Deutsch. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, 55 , 26- 30.
14. Reinmann-Rothmeier, G. (2003). Praktische Innovation durch Blended Learning. München: Huber.
15. Reinmann, G. (2005). Blended Learning in der Lehrerbildung. Grundlagen für die Konzeption innovativer Lernumgebungen. Berlin : Pabst Science Publ.

16. Sandrieser, P., & Schneider, P. (2004). stottern im Kindesalter. Stuttgart: Thieme.
17. Schatz, H. (2006). Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache / Fernstudieneinheit, [...], Fernstudieneinheit, 20. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.
18. Segalowitz, N. (2003). Automaticity and Second Languages. In C. J. Doughty, & M. H. Long, The handbook of second language acquisition (382- 408). Malden, Victoria, Berlin: Blackwell.
19. Solte, E. (2016). Praxisleitfaden. Film im Fremdsprachenunterricht. Methoden, Tipps und Informationen. Berlin: Vision Kino.
20. Staker, H., Horn, M. B., & Christensen, C. (2012). Classifying K–12 Blended learning. Innosight Institute, CA, USA, <http://www.innosightinstitute.org/innosight/wp-content/uploads/2012/05/Classifying-K-12-blended-learning2.pdf>

مراجع عربيہ:

21. عزت عبد الحميد محمد حسن (2016). الإحصاء النفسي والتربوي: تطبيقات باستخدام برنامج SPSS - دار النشر: دار الفكر العربي - مكان النشر: القاهرة